

# Inhaltsverzeichnis

**Die Venusgrotte am Schinberg** ..... 3



<<< zurück | **Volkssagen der Stadt Freiburg im Breisgau** | weiter >>>

# Die Venusgrotte am Schinberg

Das historische über die „Schneeburgen“ ist von dem Herausgeber dieser Sagen in „den Burgen u. s. w. Badens und der Pfalz“ Thl. II. S. 390. ff. behandelt.

Die alte Schneeburg graut  
Dem Schinberg gegenüber,  
Einst hoch am Bühl gebaut,  
Jetzt wachsen Bäume drüber.

Und Eulen nisten drin,  
Wo einst ein Ritter haus'te;  
Zum Forste zog's ihn hin,  
Wie auch der Sturmwind braus'te.

Kaum tauchte er den Speer  
In Blut des Schwertes Spitze;  
So naht die Wolke schwer  
Durchzuckt vom Strahl der Blitze.

Der Regen schwillt den Bach,  
Die Jagdgenossen weichen;  
Er aber sucht das Dach  
Von dichtbelaubten Eichen.

Doch schlägt der Hagel bald  
Herab auf Roß und Ritter,  
Denn furchtbar überm Wald  
Entleert sich das Gewitter.

Da zeigt in dunkelm Moos  
Sich eine Felsenspalte,  
Kaum sprengt er darauf los,  
Als sie sich röthlich malte;

Und tief in Berg hinein  
Erweitert sich zum Gange  
Der Fels im Dämmerchein,  
Erfüllt mit süßem Klange.

Und sieh! am Eingang winkt  
Die Königin der Feen,  
Des Busens Schleier sinkt,  
Er kann nicht widerstehen,

Und folgt! – O welches Zauberlicht  
Durchströmt der Göttin Halle;

Der Strahl voll Purpur bricht  
An blitzendem Kristalle.

Wo blau- und grüner Schein  
Durchdringt die Wasserfälle,  
Ach! dort entspringt im Hain  
Des Ritters Leidenquelle.

Sein Weib, so lieb und treu  
Muß seinen Kuß vermissen;  
Wie frevelhaft dies sei,  
Ermahnt ihn das Gewissen.

Er flieht der Göttin Huld,  
Bei Priestern Trost zu finden;  
Nicht darf von seiner Schuld  
Die Kirche ihn entbinden.

Vielleicht im Vatikan  
Ist Losspruch zu erreichen;  
Er tritt die Reise an  
Und wählt des Pilgers Zeichen.

Bald zeigt die ew'ge Stadt  
Ihm Petrus Säulenpforte;  
Der Papst hört seine That  
Und spricht die düstern Worte:

„Eh wird aus diesem Stab  
Die Rose sprossend blühen,  
Als dir die heil'ge Gab',  
Die sühnende, verliehen.“

Bestürzt kehrt er zurück.  
Am Schinberg in dem Walde,  
Dort sucht sein starrer Blick  
Im Moos die Felsenspalte,

Er sieht sie, – stürzt hinein,  
Den Drang zum Tod im Herzen;  
Drauf schließt sich das Gestein  
Und endet seine Schmerzen.

Die Wittwe harret so bang  
In Schneeburgs öden Hallen,  
Es schweigt der Waldgesang,  
Und dürre Blätter fallen.

Als nun zum zweitenmal  
Im Schnee die Berge leuchten,  
Der Hoffnung letzten Strahl  
Schon schwarze Sorgen bleichten;

Da kommt ein Bote spät  
Den Einlaß zu begehren;  
Die Burgfrau, im Gebet,  
Erscheint ihn anzuhören.

„Zu Rom im Vatikan  
Geschehen Wunderzeichen:  
Schon fing die Rose an,  
Dem Stabe zu entsteigen.“

„Der Himmel hat die Schuld  
Vergeben, schwere Sünden;  
Dies läßt des Papstes Huld  
Auf Schneeberg mich verkünden.“

Sie sendet Boten ab,  
Doch, wo den Gatten finden?  
Ein Wunder läßt zum Grab  
Das rothe Flämmlein zünden.

Der Ritter sitzt zu Roß,  
Die Hände noch gefaltet;  
Die Thräne, die ihm floß,  
Noch ist sie nicht erkaltet.

Dort, wo die Schneeberg graut,  
Dem Schinberg gegenüber,  
Ward seine Gruft gebaut,  
Längst wachsen Bäume drüber.

Quelle: *Heinrich Schreiber, Die Volkssagen der Stadt Freiburg im Breisgau und ihrer Umgegend, Druck und Verlag von Fr. Xav. Wangler, 1. Auflage von 1867*

---

sagen, heinrichschreiber, vsfreiburg, freiburgbreisgau, breisgau, schneebergfreiburgbreisgau, grab, verse, rose, fee, untreu, vatikan, pilger, vergebung, wittwe, gewitter, v1

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:vsfreiburg35>

Last update: **2025/08/05 15:19**

